

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelder Zeitung.

65. Jahrgang
Herausgeber: Bocholt
Verleger: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 98

Mittwoch, den 8. April 1936

Jahrgang 1936

Schnellzug in eine Schlucht gestürzt.

Grauenhaftes Eisenbahnattentat in Mexiko. / Die Höllenmaschine auf der Brücke.

70 bis 90 Tote.

DNB Mexiko, 7. April.

Der Nacht Schnellzug zwischen Veracruz und Mexiko-Stadt ist in der Nacht zum Dienstag infolge eines verheerenden Unfalls verunglückt. Die Zahl der Opfer dürfte sehr hoch sein. Sie wird jetzt mit 70 bis 90 Toten geschätzt. Der Zug hatte gegen 21.30 Uhr bei Palo del Macho in bergigem Gelände eine Brücke über eine tiefe Schlucht zu passieren. In dem Augenblick, als der Zug über die Brücke rollte, entzündete sich eine im Trägerwerk der Brücke angebrachte Dynamitladung. Die Lokomotive, der Postwagen, der Gepäckwagen und zwei Pullman-Wagen stürzten in den Abgrund, wo sie völlig zertrümmert wurden. Die übrigen Waggons blieben auf den Schienen stehen, gerieten aber zum Teil in Brand. Wie es heißt, soll im Postwagen ein großer Geldtransport untergebracht gewesen sein. Aus drei benachbarten Städten wurden sofort Hilfspolizei und Militär an die Unfallstelle entsandt, die in den ersten Morgenstunden des Dienstags eintrafen. Jedoch war es noch nicht möglich, die abgefahrenen Waggons zu bergen. Man nimmt an, daß sie 60 Passagiere und 10 Mann von der Zugwache mit sich in den Abgrund gerissen haben. Noch nicht geklärt ist, ob es sich um einen Unfall auf den Geldtransport oder um ein politisches Attentat handelt. Zur Verfolgung der Täter sind Truppen eingesetzt worden.

Drei Schlafwagen und zwei weitere Eisenbahnwagen verbrannt.

DNB Mexiko-Stadt, 7. April.

Zu dem Eisenbahnattentat auf der Strecke Vera Cruz-Mexiko-Stadt ist ergänzend zu melden, daß bis zum Dienstag Mittag bei der Direktion der englischen Bahngesellschaft „Ferrocarril Mexicano“ noch keinerlei Mitteilung über die Zahl der Toten und Verletzten eingetroffen war. Wie bekannt wird, reiste in dem Unglückszug auch ein deutscher Ehepaar, das seine Tochter, die nach Deutschland unterwegs ist, nach Vera Cruz gebracht hatte und nun nach Mexiko-Stadt zurückkehren wollte. Ferner befand sich in dem Zug auch ein amerikanisches Ehepaar. Beide Ehepaare sind unverletzt geblieben. Eine weitere Mitteilung besagt, daß von der Zugbesatzung fünf Personen getötet und drei verletzt wurden. Zwei in den Abgrund gestürzte Schlafwagen sind verbrannt, desgleichen ein weiterer Schlafwagen und zwei andere Waggons. Der Brand ist auf die Explosion der Lokomotive zurückzuführen. Der Unglücksort befindet sich vor der Station Palo del Macho. Die Strecke soll voraussichtlich am Abend wieder frei sein. Staatspräsident Cardenas, auf den die Nachricht von dem Unfall tiefen Eindruck gemacht hat, forderte sofort eingehende Berichte an.

Furchtbares Flugzeugunglück.

Eis Tote, drei Schwerverletzte.

8 New York, 7. April.

In der Nähe von Uniontown in Pennsylvania hat sich ein furchtbares Flugzeugunglück ereignet.



Die Trümmer des Philadelphia-Express.

Der Philadelphia-Express der pennsylvanischen Eisenbahn entgleiste in einer Kurve, wobei, wie man auf dem Bilde sieht, die Wagen zum Teil völlig durcheinandergewirbelt wurden. Das Unglück forderte drei Tote und zahlreiche Verletzte.

Über 500 Todesopfer des Wirbelsturms.

DNB New York, 7. April.

Die Tornadofatale in den Südstaaten der Vereinigten Staaten hat, wie aus Tupelo berichtet wird, insgesamt 370 Todesopfer und 2500 Ver-

letzte gefordert. Der Sachschaden beträgt mindestens zehn Millionen Dollar. Für die Verletzten mußten in Garagen, Kirchen und Schulen Notquartiere eingerichtet werden. Der Tornado vollstreckte sein furchtbares Zerstörungswerk in weniger als vier Minuten. Kennzeichnend dafür, wie überaus die Katastrophe hereingebrochen ist, ist beispielsweise das Schicksal der Belegschaft einer Kleiderfabrik in Gainesville in Georgia. Von den dort beschäftigten 125 Arbeitern konnten sich nur 40 ins Freie retten, während die übrigen von den Trümmern des einsturzenden Gebäudes erschlagen wurden oder auf den engen Treppen, bei dem Versuch zu fliehen, ein Opfer der Flammen des in Brand geratenen Hauses wurden.

Das amerikanische Rote Kreuz nimmt an, daß bei dem Wirbelsturm in den sechs Südstaaten am Montag über 500 Personen getötet und 127 schwer verletzt worden sind. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 3200 geschätzt. Bisher wurden 429 Leichen geborgen.

Ein neuer lettischer Gewaltakt

Wegnahme des Rigaer Dom Museums

DNB Riga, 7. April.

Während überraschend erschienen am Dienstag Beamte der lettischen Denkmalsverwaltung in Begleitung von Polizei im Rigaer Dom Museum und verriegelten sämtliche Eingänge des Museums. Das Museum ist Eigentum der deutschen „Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde zu Riga“.

Die Beamten wiesen dem Museumsvorstand ein Schreiben des lettischen Denkmalsamtes vor. In diesem Schreiben wird mitgeteilt, daß Kultusminister Letzels am 6. April den lettischen Denkmalsamt bereits am 14. 10. v. J. gelassen Bescheid erteilte, das Dom-Museum mit allen dazu gehörigen Sammlungen der Gesellschaft einschließlich der Leihgaben in staatliche Verwaltung zu übernehmen.

Das vom lettischen Professor für Vorgeschichte Franz Balodis unterzeichnete Schreiben wurde mit dem Artikel 20 des Denkmalsgesetzes begründet, demzufolge bei schlechter Verwaltung oder ordnungswidriger Behandlung historisch wertvoller Gegenstände diese in besonderen Fällen mit Zustimmung des Kultusministers in staatliche Verwaltung genommen werden können. Diese ohne Ankündigung erfolgte Wegnahme des lettischen Denkmalsamtes erinnert an das gleiche Vorgehen desselben Amtes am 5. Dezember v. J. Damals wurden unter Hinweisung eines Polizeibefehls die wertvollen Bestände der Urkunden- und Handschriftensammlung der Bibliothek der „Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde“ beschlagnahmt, um später in das lettische Staatsarchiv überführt zu werden. Ein von der genannten Gesellschaft angehängter Protest gegen das Denkmalsamt ist bis heute nicht zur Verhandlung gekommen.

Ein zweistöckiger Stromlinienzug.

Neues Wunder deutscher Eisenbahntechnik.

Seine Jungfernfahrt Hamburg-Travemünde.

DNB Lübeck, 7. April.

„Schnellverkehr“ steht in metallenen Röhren auf dem doppelstöckigen Stromlinienzug, der am Dienstagmittag mit 200 Vertretern der Reichsbahnverwaltung, der Verwaltung der LVB, der Baufirma, der Presse, des Rundfunks und des Films seine Jungfernfahrt von Hamburg über Lübeck nach Travemünde antrat. Die neue Zugart erregte auf dem Hamburger Hauptbahnhof das gleiche Aufsehen wie die der „fliegende Hamburger“ und vor wenigen Wochen erst die Stromlinien Schnellzüge der Deutschen Reichsbahn.

Die mit grauem Eisenblech strömungsförmig eingetragene Lokomotive hat bereits ihren Spitznamen bekommen: „Machaus“ ist sie schon in der Werkstatt von den Arbeitern getauft worden, und der Volksmund wird die Lokomotive sehr bald genau so nennen.

Eigenartig berührt ist man zunächst von dem äußeren Anblick der Personenzüge. Die breiten Fenster der unteren Abteile reichen bis auf den Bahnsteig herab, die Fenster des Obergeschosses bis an das runde Wagendach hinauf. Vier Stufen führen in die unteren Abteile und eine bequeme Treppe führt nach oben. Auch die Wagen der dritten Klasse sind mit bequemen Polsterfüßen ausgestattet. Die Aussicht ist von allen Plätzen gut, besonders günstig aber, wenn man aus dem oberen Stockwerk, wie von einem Balkonfenster aus, die Gegend überblickt.

Man hat heute kaum noch eine Erinnerung daran, daß zweistöckige Wagen bereits vor etwa 50 Jahren auf der Berliner Stadtbahn — ein Modell steht im Berliner Verkehrsmuseum — verkehrt haben, wie damals überhaupt im deutschen Osten und im Eisenbahngebiet. In Paris und Kopenhagen laufen solche doppelstöckigen Wagen ebenfalls im Vorortverkehr. Der Zug verließ den Hamburger Hauptbahnhof um 12.33 Uhr. Er entwickelte sehr bald eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern, die er dann vorübergehend bis auf 120 Stundenkilometer steigerte.

Auf allen Bahnstrecken erregte dieses neue Wunder deutscher Eisenbahntechnik begeisterte Aufsehen.

Trotz der Schnelligkeit fährt der Zug bemerkenswert ruhig und stoßfrei. Mit dieser neuen Zugart ist übrigens auch ein neuer Beruf geschaffen worden: Im Zuge fahren in kleinsten Liniengruppen mit, die das Gepäck und die Garzerbe der Fahrgäste in einen besonderen Aufwahrungsraum schaffen und auch sonst um die Bequemlichkeit der Reisenden bemüht sind.

Nach einer Fahrt von 47 Minuten traf der Zug um 13.20 in Lübeck ein. Auf dem Bahnsteig spielte die Eisenbahnkapelle zur Begrüßung, im Wartesaal fand ein feierlicher Empfang statt.

Der spanische Staatspräsident zum Rücktritt gezwungen.

DNB Madrid, 7. April.

Das spanische Parlament hat in den letzten Abendstunden des Dienstag mit 238 gegen fünf Stimmen den Präsidenten der Republik zum Rücktritt gezwungen. Der Landtagspräsident Martinez Barrio übernimmt sofort interimistisch die Geschäfte des Staatspräsidenten.

In London wurde am Dienstagmorgen mitgeteilt, daß die Generalabschließung zwischen Großbritannien, Frankreich und Belgien am 15. April in London eröffnet werden. Die Namen der englischen Vertreter sind bisher noch nicht bekannt.

Tagesrundschau.

Was die englische Regierung wünscht und denkt.

In der Sitzung des Unterhauses am Montag waren zwei Reden von besonderer Bedeutung. Die eine war die Rede des Außenministers Eden, in der er den gegenwärtigen Standpunkt der englischen Regierung in der durch den deutschen Friedensplan angeregten Auseinandersetzung darlegte. Dazu gehört an erster Stelle der Wunsch, daß bis Ende des Sommers alle Völker Europas Mitglieder des Völkerbundes seien. England möchte also vor allem zunächst einmal den 18. Punkt des deutschen Friedensplanes verwirklicht sehen, in dem Deutschland sich bereit erklärt, „sofort oder nach Abschluß der vorgeschlagenen Verträge“ wieder in den Völkerbund einzutreten. Die englische Regierung wünscht weiter, daß ein neues Sicherheitsabkommen in Westeuropa die Stelle Locarnos einnehmen möchte. Auch hierin begegnet sich der Wunsch Englands mit dem deutschen Friedensplan. Der dritte englische Wunsch ist, daß die Sicherheit an anderen Stellen durch Übereinkommen gestärkt werde, die unmittelbar vom Völkerbund überwacht würden. Deutschland hat sich bekanntlich zum Abschluß von Nichtangriffspakten mit den Staaten an seiner Süd- und Nordostgrenze bereit erklärt. Die zweite Unterhaussprache, die Beachtung fordert, war diejenige des Schatzkanzlers Neville Chamberlain. Sie enthielt Ausführungen über die Kolonialfrage, die auch schon vorher in der Sitzung als Folge der deutschen Forderung nach kolonialer Gleichberechtigung angeschnitten worden war. Chamberlain wies auf den Unterschied zwischen den Kolonien und Mandatsgebieten hin. Mandate, sagte er, seien keine Kolonien, sie seien nur in einem „familiären“ Sinne ein Teil des britischen Reiches. Seines Wissens habe niemand jemals verlangt oder vorgeschlagen, daß das britische Reich irgendwelche seiner Kolonien aufgeben sollte. Aber für die Rückgabe von Mandatsgebieten stelle er verschiedene Bedingungen. Erstens möchte er sie von dem gleichen Verhalten auch der anderen Mandatsmächte abhängig, zweitens müsse die bisherige Mandatsmacht mit der Abgabe des Mandatsgebietes einverstanden sein, drittens sei die Zustimmung der Nation, der das Gebiet übertragen werden solle, erforderlich, viertens müsse der Völkerbundrat zustimmen und endlich müßten die Interessen aller Bevölkerungsgruppen des Mandatsgebietes vor der Abhängigkeit an eine andere Macht völlig gesichert sein. Mit dieser Stellungnahme ist praktisch im Sinne unserer kolonialen Gleichberechtigungsforderung noch nicht viel anzufangen. Sie läßt noch keinerlei Vereinfachung Englands erkennen, auf alle Mandatsmächte im Sinne einer Rückgabe der deutschen Kolonien einzuwirken, und sie enthält auch kein Zugeständnis dafür, daß mit der Rückgabe der Mandatsgebiete die Oberaufsicht des Völkerbundes über sie ein Ende finden und an ihre Stelle wieder die deutsche Souveränität treten müsse. Immerhin liegt in dieser Erklärung Chamberlains gegenüber dem bisherigen Verharren auf dem Status quo Versäus ein Fortschritt. Das kann man anerkennen, wenn er auch noch keineswegs genügt. Aber die Kolonialfrage steht, so sehr sie uns Deutsche am Herzen liegt, noch nicht im Vordergrund. Zunächst handelt es sich um die Sicherung des europäischen Friedens.

Um die Deutsche Glaubensbewegung.

Graf Reventlow, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete und Herausgeber des „Reichswort“, hat, wie er schreibt, seinen schon seit Monaten feststehenden Entschluß zur Tat werden lassen, aus der Deutschen Glaubensbewegung auszutreten. Bisher hatte er noch eine abschließende mündliche Unterhaltung mit Professor Bauer, und von diesem wird jetzt mitgeteilt, daß er aus der Leitung der Deutschen Glaubensbewegung ausgeschieden sei. Gründe hierfür erwähnt man noch nicht. Aber da er an der Spitze des antichristlichen Kampfes stand, den die Deutsche Glaubensbewegung seit 1933 geführt hat, liegt die Vermutung nahe, daß auf Bauers Schritt die Unterhaltung mit Graf Reventlow nicht ohne Einfluß gewesen ist. Graf Reventlow gibt für sein Auscheiden aus der Deutschen Glaubensbewegung im „Reichswort“ vom 4. April eine ausführliche Begründung. Hatte er schon vorher mitgeteilt, daß dafür „nationalsozialistische und religiöse Motive“ maßgebend gewesen seien, so sucht er in dem zwei Seiten langen Artikel seines Blattes von seinem Standpunkt aus eine Bilanz der religiösen Lage des deutschen Volkes, oder, da er dabei die katholische Kirche unberücksichtigt läßt, richtiger gesagt, eine religiöse Bilanz der evangelischen Kirche und der christlichen Bewegung zu ziehen und gleichzeitig klar zu machen, warum er zu seinem Entschluß gekommen ist. Er fährt dazu aus, daß die Deutsche Glaubensbewegung mit ihrem jetzigen Ziel nicht zu einer verinnerlichten Religiosität führen könne. Sie sei rein negativ eingestellt. Aus einem unaufhörlichen kritischen Kampf gegen das Christentum und damit gegen deutsche Volksgenossen, die sich zum Christentum bekennen, sei keine wahre Religion, die

das Christentum als Religion überwunden habe, zu gewinnen. Wörtlich heißt es in dem Artikel:

Betrachtet man den Kampf gegen das Christentum als wesentlichen oder alleinigen Zweck, so hört damit die Vereinigung ohne weiteres auf, eine rein und frei religiöse oder überhaupt eine religiöse zu sein. Natürlich ist auch hier jedem unbenommen, seine Ziele für die richtigen zu halten und ihre Verwirklichung zu versuchen und, soweit der Staat gestattet, einen Vernichtungskampf gegen alle anderen als den eigenen Glauben, besonders gegen den christlichen, zu führen. — Überwiegend nach dem Muster der früheren christlichen Methode, vorhandene Religionen auszurotten. Dann aber soll man auch den Namen solcher Organisation entsprechend bestimmen, etwa: „antichristliche Kampfgemeinde“ oder: „Tod allen Christenfeinden“. Hier wird der Einpruch auf den Boden der Toleranz erhoben, daß das Christentum eben eine fremde, von außen eingebrachte Religion ist. Ganz abgesehen davon, daß der nationalsozialistische Staat eben dieses Christentum unter seinen Schutz stellt und es als moralischen Wert anerkannt hat, habe ich diesen Kampf niemals gebilligt, er ist mir an sich — abgesehen vom Verteidigungskampf — in meiner Eigenschaft als Deutscher widerwärtig und gegen meine Auffassung vom völkischen Nationalismus. Die der Nationalsozialismus einbezieht, und die Zahl nichtchristlicher Kreise, die das auch tun, ist nicht gering; das sind in erster Linie die inneren Naturen, aber nicht die allein, sondern diejenigen auch, welche diese Methode unter Volksgenossen und gegen deren Religion und Glauben schon gewöhnlich nicht mitmachen vermögen. Die Hauptfrage aber ist die: wird durch solchen Kampf der eigentliche Zweck erreicht: Religion gegeben denen, die danach suchen, Religion gewährt in Seelen, wo sie vermissen? Wird das Christentum als fremd empfunden? Wird denjenigen Deutschen etwa gesagt, in deren Seelenleben der Glaube an die Schöpfung nach und nach von einem höheren, höchsten Untertan lebt, von dem wir abhängen und zu dem wir hinstreben und an dem mit unserem Gewissen auch unsere Lebensführung verantwortlich gebunden ist? Dies kann man nennen, wie man will, sei es Religion oder, nach christlichem Brauch: Glauben. Wird darauf geantwortet: das ist uns religiös, solche Dinge waren einmal, sind längst veraltet und bilden heute nur einen Ausdruck veralteter, so antworten wir: gut, jeder hat seine Meinung, aber dann soll man einer Vereinigung nicht einen freien deutschen Glauben auf ihre Fahne schreiben, sondern einen Verein für deutsche Weltanschauung, wie man diese versteht, gründen, die sich mit religiösen Problemen überhaupt nicht befaßt. Ich vertrat und vertritt die Auffassung, daß der nichtchristliche Deutsche zwar so viel er kann und so tief wie er kann nach den Anschauungen der Deutschen und der nordischen Menschen, die vor uns gelebt haben, forschen und sich in sie versenken soll. Der Weg ist aber unrichtig, weil künstlich, also unnatürlich, und z. B. die religiöse Anschauungsart etwa der isländischen Bauern der Saga oder anderer Perioden zu eigen machen zu wollen. Wir sind heute anders in vielem. Das Gesetz, nach dem wir angestrebt sind, ist ein anderes. Der deutsche Mensch gerade in unserer Zeit der großen Umwälzungen, muß um so mehr als Persönlichkeit religiös unabhängig sich im eigenen „Seelengrund“ zu verwurzeln streben. Wenn religiöse Anschauung und religiöser Glaube unter das Mehrheitsprinzip gestellt werden soll, und das in der Gewissensfreiheitverletzung des Stellvertreters des Führers festgelegte Prinzip, daß der religiöse Glaube die eigentliche Angelegenheit des einzelnen sei, als Eingangsgeheimnis oder als Abwehrung von der Linie der Union beseitigt werden soll, dann gibt es keine frei innerlich religiöse Entwicklung. Wird da geantwortet: ganz egal, so geht eben der Strom heute! Was nicht mitwimmelt, wird untergetrieben oder erhält die Marke: unausgütlich — dann ist die Angelegenheit als Gegenstand der Auseinandersetzung erledigt. Relativum findet sich freilich auch in der deutschen Geschichte, aber fruchtbar ist es nicht gewesen.

Graf Reventlow, der immer ein ritterlicher Bewerter des Christentums gewesen ist, wünscht Gewissensfreiheit für die religiöse Anschauung des einzelnen. Er wendet sich gegen jene, die schon an dem Wort „Religion“ Anstoß nehmen und statt dessen den „Glauben“ setzen möchten, aber dabei wieder bald den Glauben in einem religiösen Sinne verstehen, bald, je nachdem, wie es in die Zweckabsicht hineinspielt, in einem anderen. Er weist auf das entscheidende und autoritative Wort hin, daß der nationalsozialistische Staat mit der Gewissensfreiheitverletzung des Stellvertreters des Führers vom Herbst 1933 gesprochen habe, in der die Glaubensrichtung und der religiöse verstandene „Glaube“ als eines jeden eigentliche Angelegenheit, die er nur vor seinem Gewissen zu verantworten hat“, bezeichnet wird. Unter gleichzeitiger Hinweis auf den Artikel 24 des Programms schlußfolgert Graf Reventlow daraus, daß der nationalsozialistische Staat Religion, Glauben (immer im religiösen Sinne verstanden) und im Rahmen des Artikels 24 ebenso die Gewissensfreiheit vollkommene frei läßt und sich jeder Einschränkung auf das Religiöse enthält, sobald dessen Vertreter sich nicht von diesem Boden auf den politischen bewegen. Alle diejenigen, die dem Christentum entfremdet sind und eine neue Religion suchen, will Reventlow in einer religiösen Bewegung sammeln. Er verlangt für die nichtchristlichen religiösen Gemeinschaften ein Wachsen aus eigener Mitte. „Einem Christen“, schreibt er, „der ehrlich in seinem Bekenntnis steht, seinen ganzen Glauben so lange, „magig zu machen“, bis er in Zweifel und Verwirrung gerät, halte ich für etwas, das unter Volksgenossen nicht angemessen ist und meinen religiösen Gefühlen schroff widersteht.“ Aus alledem geht hervor, daß Reventlows Austritt aus der „Deutschen Glaubensbewegung“ nicht seine Abkehr zum Christentum, wohl aber eine deutliche Abgabe auf gewisse Formen antichristlicher Bewegungen bedeutet. Wie er hat offenbar auch Professor Sauer erkannt, daß ein religiöser Angriffskampf in dieser religiösen Auseinandersetzung im nationalsozialistischen Deutschland nicht am Platz ist. — Der Schritt dieser beiden Männer hat zugleich noch zwei Gegenstände. Gustav Freytag, der frühere evangelische Pfarrer und bekannte Schriftsteller, hat seinen Beitritt zur „Deutschen Glaubensbewegung“ vollzogen. Dieser Beitritt liegt in der Richtung seines Buches: „Der Glaube der Nordmark“, in dem er sich auf einer weltlichen Glaubensauffassung bekennt. Ferner ist Erich Gottschling, der als Verfasser des Buches „Zwei Jahre hinter Klostermauern“ bekannt geworden ist, eines Buches, das aus evangelischer Seite scharfe Ablehnung erfährt, der „Deutschen Glaubensbewegung“ beigetreten. Im Laufe der Auseinandersetzungen um dieses Buch wurde bekannt, daß Gottschling früher sozialdemokratischer Bürgermeister eines thüringischen Städtchens war.

Im Bahnhof von Linz wurde ein Güterwagen mit mehreren Beschlagene. Die Sendung kam aus Finnland und ging nach Ungarn. Die Erhebungen ergaben, daß die Waren für ungarische Kommunisten bestimmt waren. Die Sendung war fälschlicherweise als Maschinenbestandteile angegeben.

Wirtschaftsförderung durch das WSW.

Hilgenfeldt sprach vor den Führern der deutschen Wirtschaft.

DNB Berlin, 7. April.

Der Leiter der NS-Wirtschaftsförderung und Reichsbeauftragte für das WSW, Hilgenfeldt, sprach am Montagabend im Hauptamt für Wirtschaftsförderung vor den Führern der deutschen Wirtschaft.

Die letzten Männer der größten Wirtschaftsunternehmen (u. a. der IG-Farbenindustrie, der Siemenswerke, der AEG, der Vereinigten Stahlwerke, der Ufa, der Kohlenindustrie usw.), sowie die Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften Handel und Handwerk und der Ministerien gehörten zu den größten Besuchern. Man bemerkte u. a. Dr. Kurt Düsselberg (IG), Generaldirektor Röntgens (Siemens), Dr. von Guppius (AEG) und Dr. von Stauff, den Chef des Reichswirtschaftsamtes, Generalleutnant Kettel und Generalmajor Kesselring vom Reichsluftfahrtministerium.

Hauptamtsleiter Hilgenfeldt legte an Hand von zahlreichen statistischen Unterlagen eingehend die weitverzweigte Organisation und die Arbeitsweise des WSW dar und schilderte anschaulich die Maßnahmen, die die Leitung hinsichtlich der Versorgung der Hilfsbedürftigen zu treffen hat. „Wenn auch“, wie er betonte, „das WSW auf vielen Gebieten der Wirtschaft tätig ist, so ist es doch nicht etwa so, daß der Wirtschaft Aufträge weggenommen werden, im Gegenteil werden ihr oft recht namhafte Aufträge zugeführt. So liegt z. B. bei der Rohstoffversorgung die wirtschaftliche Verpflichtung zwischen WSW auf der einen und Bergbau und Handel auf der anderen Seite klar auf der Hand.“

In jedem der drei bisher durchgeführten WSW-Wirtschaftsförderung sind mehr als 50 Millionen Reichsmark in die Wirtschaft hineingekommen. Zur Förderung der Rohstoffwirtschaft wurde eine Stoffbahn benötigt, die insgesamt alle, in 7000 km. Länge geplanten Reichsautobahnen in einer Breite von einem Meter bedecken könnte.

Auch der Textil- und Bekleidungsindustrie gingen besonders namhafte Aufträge zu. Zur Herstellung der im zweiten WSW-Wirtschaftsförderung ausgegebenen Kleidungsstücke wurde eine Stoffbahn benötigt, die insgesamt alle, in 7000 km. Länge geplanten Reichsautobahnen in einer Breite von einem Meter bedecken könnte.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die Vergabe der Abzeichen aufträge an die verschiedenen Heimindustrie. In dem jetzt abgelaufenen WSW-Wirtschaftsförderung hat der Wert dieser Aufträge fast

50 Millionen Reichsmark erreicht. Beispielsweise ist es gelungen, die notwendigen Arbeiter der Bekleidungsindustrie auch im Winter zu beschäftigen. Allein das Schneiden und Fassen der im vergangenen November verkauften Abzeichen beschäftigte 2000 Beschäftigte an Nahe und Main ein volles Winterhalbjahr.

Ein besonders auffälliges Beispiel der starken wirtschaftlichen Impulse, die vom WSW ausgehen, lieferte die Fliegaktion. Zeitweise standen nicht weniger als 20 Prozent aller auslaufenden Hochleistungsflugzeuge im Dienste des WSW-Wirtschaftsförderung.

Während früher die Wirtschaft nicht abgelehnte Ware zu Schleuderpreisen von 1 RM je Zentner an die Wirtschaftsförderung abgeben mußten, ermöglichte die Einführung des WSW-Wirtschaftsförderung, das 14 RM für den Zentner zahlte, ein normales Geschäft. Gleichzeitig war die WSW-Wirtschaft eine ausgezeichnete Propaganda für den Selbstverbrauch.

Angesichts der Tatsache, daß man ohne Ueberbretung sagen, das WSW-Wirtschaftsförderung eine außerordentlich wirtschaftliche Bedeutung hat. Hilgenfeldt schilderte anschaulich, wie aus den Vorgelegten die Beschäftigungsmaßnahmen des WSW bewirkt und durchgeführt werden.

Aus den Geldspenden sind allein im WSW-Wirtschaftsförderung 1934-35 8,3 Millionen Zentner Kartoffeln gekauft worden. Viele und die vielen anderen Sachgüter, die zur Betreuung der Hilfsbedürftigen eingeführt worden sind, haben wesentlich dazu beigetragen, der Landwirtschaft und der Industrie zu helfen. Die Sachspenden des letzten WSW-Wirtschaftsförderung umfaßten eine Summe von fast 50 Mill. Mark.

Hilgenfeldt ging zum Schluß kurz auf Sonderaufgaben der NS-Wirtschaftsförderung ein und erwähnte in diesem Zusammenhang besonders die im Rahmen des WSW-Wirtschaftsförderung Mutter und Kind vollbrachten Leistungen. Die Gesamtleistungen der NS-Wirtschaftsförderung seit der Machtübernahme erreichten die stattliche Höhe von 187 Millionen Reichsmark.

Im Anschluß an die sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen Hilgenfeldts fand eine Befragung einzelner Mitarbeiter des Hauses unter Führung von Hauptamtsleiter Hilgenfeldt sowie von Reichsleiter Göring statt. Die Gäste bekamen so einen Einblick in die gewaltige Organisation und in die Arbeit, die hier von einem verhältnismäßig kleinen Mitarbeiterstab geleistet wird.

Gesellschaft eines anschließenden geselligen Beisammensprach Staatsrat Dr. von Stauff dem Leiter der NS-Wirtschaftsförderung seinen Dank für die Unterstützung über die Leistungen des WSW-Wirtschaftsförderung aus. Er verneigte sich, auch im Namen der anwesenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften seine Bewunderung für die einzigartige Arbeit der WSW und des WSW zum Ausdruck zu bringen.

Protestschritt der Kleinen Entente in Wien.

Sie legen Verwahrung gegen das Bundesdienstpflichtgesetz ein.

DNB Wien, 7. April.

Die gleichlautenden Noten der Staaten der Kleinen Entente, die am Montag in Wien überreicht wurden, haben folgenden Wortlaut:

Im Auftrag ihrer Regierung hat die Gesandtschaft (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) die Ehre, der österreichischen Bundesregierung nachstehendes mitzuteilen:

Am 1. April hat der Bundestag ein Gesetz beschlossen, das eine Veränderung des für Österreich durch Teil IV des Vertrages vom 9. September 1918 festgelegten Militärstatus vorseht. Diese Veränderung stellt, da sie durch eine einseitige Aufhebung eines Teiles des Vertrages von St. Germain erfolgt, eine formale Verletzung der militärischen Klauseln dieses Vertrages dar. Unter diesen Umständen steht die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) als Mitunterzeichner des Vertrages von St. Germain verpflichtet, energig die Verwahrung gegen den Beschluß des in Rede stehenden Gesetzes einzulegen.

„Andererseits bebaute sie als Mitglied des Völkerbundes, daß Österreich, gleichfalls Mitglied des Völkerbundes, es für gut gefunden hat, den Weg zu beschreiten, den der Völkerbund unter ähnlichen Umständen bereits durch seine Resolution vom 17. April 1935 verurteilt hat. Die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) vermag keinesfalls zuzugeben, daß Österreich sich durch seine einseitige Handlung, die die Abhebung internationaler Verpflichtungen darstellt, ein neues Recht geschaffen hat. Infolgedessen behält sich die Regierung (der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) das Recht vor, sich zu einem späteren Zeitpunkt hinsichtlich der zur Wahrung ihrer Interessen zu ergreifenden Maßnahmen zu äußern. Die Gesandtschaft

(der tschechoslowakischen Republik, Rumäniens, Jugoslawiens) benutzt diesen Anlaß, um das verehrliche Bundeskanzleramt, auswärtige Angelegenheiten, ihrer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.“

Wie das Österreichische Korrespondenzbüro der Veröffentlichung dieser Mitteilung hinzufügt, deuten die österreichische Regierung nicht, auf diesen gemeinsamen Schritt der tschechoslowakischen, rumänischen und jugoslawischen Regierungen zu reflektieren.“

Das Echo in der Wiener Presse.

DNB Wien, 7. April.

Die gesamte Wiener Presse widmet ihre Leitartikel in den Dienstag-Morgenausgaben dem Protestschritt der Kleinen Entente. Die Einstellung der Blätter ist übereinstimmend vollständig ablehnend.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt u. a., wie ein kleines Land wie Österreich seine Stellung in Mitteleuropa behaupten solle, wenn man ihm die Hände binden möchte, sei eine Frage. Zu einem solchen Mittel sei weder materiell noch formell irgend ein Grund vorhanden. Wer die Schranken und irdischen Bedingungen der Lebenswelt des österreichischen Volkes weiterhin nicht befinke.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ äußert sich dahin, daß an der Erhaltung Österreichs neben ihm selbst und seinem Volk niemand ein größeres Interesse als der Staatenhaush der Kleinen Entente habe. „Im wunderlichen und erbaulichen sei der Schritt, den die drei Staaten der Kleinen Entente am Montag unternehmen hätten. „Wiener Neueste Nachrichten“ sagt, sein Staat könne sich in Fragen der Ehre und Selbstbehauptung von dem Wohlwollen anderer Staaten abhängig machen, am allerwenigsten, wenn sich Einspruch und Widerstände auf Töben und Formeln stützen, die durch die Entwicklung längst überholt seien.

Auch die übrigen Artikel lehnen den Schritt der Kleinen Entente als „für realpolitisch Denkende unverständlich“ ab.

Die Kolonialfrage im Unterhaus.

Erklärung des Schatzkanzlers Neville Chamberlain.

London, 7. April.

Die Unterhausansprache wurde gestern im Namen der Regierung von Schatzkanzler Neville Chamberlain abgelesen. Er erklärte, die Ansprache habe erneut nicht nur die Schwierigkeiten, sondern auch die Gefahren aufgezeigt, die von der Politik der kollektiven Sicherheit unzweifelhaft seien. Insofern habe die Ansprache zur Erzielung der öffentlichen Meinung und dazu beigetragen, jene Feuerwährung des gesamten Aufbaues des Völkerbundes in seiner heutigen Form herbeizuführen, die seiner Ansicht nach in naher Zukunft unvermeidlich sei. Die Politik der kollektiven Sicherheit sei die einzige kollektive Angelegenheit. England dürfe nicht die ganze Last der kollektiven Sicherheit auf seine eigenen Schultern nehmen, sondern müsse sich überzeugen, daß andere nicht nur bereit, sondern auch in der Lage seien, ihre Rolle zu spielen.

Der Schatzkanzler kam dann auf die Frage der Kolonien zu sprechen. Er betonte zunächst, daß ein klarer Unterschied zwischen Kolonien und Mandatsgebieten gemacht werden müsse, und fügte hinzu, seines Wissens habe niemand jemals verlangt oder vorgeschlagen, daß das britische Reich irgendwelche seiner Kolonien aufgeben sollte. Wenn aber eine solche Forderung gestellt werden würde, so könnte sie nicht für einen Augenblick in Erwägung gezogen werden. Mandatsgebiete seien nicht Kolonien; sie seien nur in einem „familiären Sinne“ ein Teil des britischen Reiches. Soweit er habe feststellen können, sei es zu der Zeit, als die Mandatsgebiete verteilt worden seien, nicht beabsichtigt gewesen, daß jemals eine Veränderung in diesen Mandaten eintreten solle. Es sei keine Maßnahme getroffen worden für die Übertragung eines Mandatsgebietes von der ursprünglichen Mandatsmacht an eine andere Macht. Man dürfe wohl annehmen, daß um eine Übertragung durchzuführen, zum mindesten die Zustimmung der Mandatsmacht,

ferner die Zustimmung der Macht, der das Gebiet übertragen würde, und schließlich die Zustimmung des Völkerbundes erforderlich wären. Die Stellungnahme der gegenwärtigen englischen Regierung sei vom Kolonialminister Thomas klar dargelegt worden, der in Verantwortung einer Frage sagte: „Die britische Note hat die Ausübung irgendwelcher britischer Kolonien oder Mandatsgebiete nicht erwogen und erwägt sie auch nicht.“

Neville Chamberlain schloß: „Zufällig möchte ich sagen, daß wir anerkennen, bestimmte Verpflichtungen gegenüber den Völkern zu haben, die diese Gebiete bewohnen. Wir würden nicht daran denken, diese Verpflichtungen aufzugeben oder diese Gebiete irgendeiner anderen Macht anzuverleihen — selbst um der Erzielung einer allgemeinen Friedensregelung willen, die wir alle wünschen — solange wir nicht überzeugt wären, daß die Interessen aller Bevölkerungsstellen, die diese Gebiete bewohnen, völlig gesichert wären.“

Die letzten Worte Chamberlains wurden vom Haus mit Beifall aufgenommen. Nach der darauf vorgenommenen Abstimmung, in der der Regierung mit 361 gegen 145 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen wurde, vertagte sich das Unterhaus.

Reichsminister Dr. Frank in Genua.

DNB Genua, 7. April.

Reichsminister Dr. Frank trat heute früh mit dem ihm vom Mussolini zur Verfügung gestellten italienischen Regierungsaufzug von Neapel nach Genua. Er wurde dort empfangen vom Präsidenten, vom Oberbürgermeister, vom kommandierenden General, vom Rektor der Universität und von Vertretern des deutschen Konsulats. Um 11 Uhr fand ein feierlicher Empfang im Rathaus statt, bei dem der Oberbürgermeister in einer Ansprache den Gast willkommen hieß, seiner Freude über den Besuch Ausdruck gab und die guten Kulturbeziehungen zwischen Italien und Deutschland hervorhob. Reichsminister Dr. Frank dankte in italienischer Sprache für den

Empfang und rühmte den guten Eindruck, den er von dieser Reise mit nach Deutschland nehmen werde. Auf Einladung des Präsidenten fand nach Kränzniederlegungen am Grabmal des unbekannten Soldaten und am Denkmal der jüdischen Märtyrer ein Frühstück statt.

Abends fand die Einweihung des deutsch-italienischen Seminars des Nationalen Kulturinstituts statt, bei der Reichsminister Dr. Frank sowie der Direktor des Nationalen Kulturinstituts, Professor Marpicati, der den Reichsminister während seiner italienischen Reise begleitete, und der deutsche Generalkonsul Lindner Ansprachen hielten.

Abbau der privaten Vorschulen und Vorschulklassen.

DNB Berlin, 7. April.

Reichsminister Ruft hat durch Erlass vom 4. April ds. Js. angeordnet, daß vom Schuljahr 1936 ab Vorschulanfänger in privaten Vorschulen und Vorschulklassen nicht mehr aufgenommen werden dürfen. In dem Erlass heißt es, daß von jedem im grundschulpflichtigen Alter stehenden, gesunden deutschen Kinde grundsätzlich der Besuch der öffentlichen Volksschule verlangt werden müsse. Diese sei für alle Kinder gemeinsame nationalsozialistische Erziehungsstätte während der ersten Schuljahre. Die Beibehaltung privater Vorschulen und Vorschulklassen widerspreche daher den nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen.

Somit Schulanfänger bereits bei privaten Vorschulen oder den Vorschulklassen weiterführender Privatschulen angemeldet sind, werden sie daher wieder abgemeldet und bei der zuständigen öffentlichen Volksschule angemeldet sein. Nur falls in Ausnahmefällen die Aufnahme in die öffentlichen Volksschulen außergewöhnlichen Schwierigkeiten begegnen sollte (z. B. wegen etwa notwendig werdender Klassenstellungen) kann die Umstellung bis nach den Sommerferien verschoben werden.

Für den Ausweis etwa entlassener erhellender wirtschaftlicher Härten für die Unterhaltsträger der Privatschulen und die freiwerdenden Lehrkräfte durch geeignete öffentliche Maßnahmen sind weitere Richtlinien in Aussicht gestellt. Mit der Zahlung von Entschädigungen wird jedoch nur in ganz besonders gelagerten Härtefällen gerechnet werden können.

Für die Erteilung von Privatunterricht und den Besuch sogenannter Familienkassen gelten die bisherigen Vorschriften.

Auf private jüdische Vorschulen und Vorschulklassen findet der Erlass keine Anwendung.

Eden nach Genf abgereist.

DNB London, 7. April.

Außenminister Eden ist am Dienstagmorgen von London nach Genf abgereist, um an der für Mittwoch angelegten Beratung des 13er-Ausschusses über den italienisch-äthiopischen Konflikt teilzunehmen.

Nach seiner Abreise wurde amtlich bekanntgegeben, daß auch der englische Botschaftssekretär Lord Halifax nach Genf geht, um sich zusammen mit Eden an den geplanten Besprechungen mit den Vertretern der Reichsregierung zu beteiligen. Diese Besprechungen werden, wie man jetzt in London annimmt, voraussichtlich nicht vor Freitag stattfinden, da der belgische Ministerpräsident van Zeeland wahrscheinlich erst an diesem Tage in Genf eintreffen wird.

Lord Halifax wird am Mittwochmorgen, nachdem er vorher in der außenpolitischen Aussprache des Oberhauses gesprochen haben wird, mit dem Flugzeug nach Paris und anschließend nach Genf reisen, so daß er am Donnerstagmorgen in der Völkerversammlung ansetzt.

Vor seiner Abreise empfing Außenminister Eden die Oberkommissare von Neuseeland, Australien und Südafrika, denen er die Haltung auseinandersetzte, die England in den verschiedenen Fragen in Genf einzunehmen gedenkt.

Des Negus letztes Aufgebot.

DNB Addis Abeba, 7. April.

Der Kaiser erließ am Dienstag nachmittag einen Aufruf an das ganze äthiopische Volk, in dem sämtliche wehrfähigen Männer aufgefordert werden, sich sofort an die Front zu begeben, um die Soldaten im Abwehrkampf zu unterstützen. In dem Mobilisationserlass wird weiter gesagt, Abessinien werde dank der Unterstützung aller Mächte in den Stand gesetzt, sich gegen den Angreifer zu verteidigen, der in der ganzen Welt durch das Urteil des Völkerbundes als im Unrecht befindlich gekennzeichnet worden sei.

Der Negus hat Montagabend eine Rundgebung erlassen, die sich mit militärischen und politischen Lage Abessinians beschäftigt und in der der Negus erklärt, daß die abessinische Armeen nicht geschlagen sei und auch weiterhin die Angriffe auf abessinisches Gebiet abwehren werde.

Im Schlußteil der Rundgebung spricht der Negus von Völkerverbündungen Italiens und führt als Begründung hierzu Angriffe auf abessinische Kolonialstationen und u. a. auch die Verwendung von Giftgas an.

Die zweite Kdf-Flotte in Lissabon.

DNB Lissabon, 7. April.

Die drei Kdf-Dampfer „Der Deutsche“, „St. Louis“ und „Sierra Corbado“ haben Dienstag morgen um 9 Uhr zu ihrem zweiten diesjährigen Besuch im Lissaboner Hafen angelegt.

Zum Empfang war die deutsche Kolonie fast vollständig erschienen, an ihrer Spitze der deutsche Gesandte, Baron von Sonninen-Suene, weiter die Leiter der Ortsgruppen der KDFB und der Arbeitsfront sowie Vertreter des portugiesischen Propagandaapparates und der portugiesischen „Gründe der Arbeit“. Es herrschte regerliches Wetter. Dennoch äußerten sich die Urlauber äußerst befriedigt über den bisherigen Teil ihrer Reise.

„Heilige Woche“ in Spanien.

DNB Madrid, 7. April.

Die bürgerlichen Zeitungen berichten eingehend über den Beginn der „Heiligen Woche“ in ganz Spanien und unterstreichen die Tatsache, daß insbesondere in Sevilla, der klassischen Stadt der Osterprozessionen, die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung mit Begeisterung an den einleitenden religiösen Feierlichkeiten teilgenommen habe.

Sta

Die Sta bis zum 15. ds. gaben. Diese (1. April) in der Do der Steuer: stekt werden la von 1935 vorzu

Der R

S Mit der mals auf dem S der Umgestaltung tiell. Bekanntl ten auf dem W lich vollständig Eifachläufe an d von der Nordst etwa 1/3 m bre hinab führen. aus Bruchsteinen mir erfahren, b begonnen we

Die W

wird n S In dem erholungsfähige d haus, das befand Während dieser bedürftigen Kind Kinder jetzt wied rückgeführt sind, ihren eigentlichen bereits 45 Knab wöchentlichen Er zwar 40 Schul pflichtige Knaben zum 1. Mai fer zeitig 100 Kind trieb bekanntlich gegangen ist, un

Fach

S In einer die wir an ander gewesen, daß d Wustlung zwel in der Größe 45 eres ist aus der

Von e

S Am Sonnt Porlen ein Infall Motorabfahrer d nach dem Unfall stelle zusammen geschäftl. werben. des Vorfalls aufg sichergestellt.

Fußb

p. Trodome wiesen wurde, da keine Orte zum einige junge Bur zeigt werden.

N

S Gestern m plich das Mf dazon, wobei d Die Wüch ergo geringen Leidmesen

S Den Tob

Mann aus der e m Bannelamps heimlich hat der Die Reiche wurde

S Für die A

stiftungen an die allgemeinen Büfio am morgigen Don in der Stadthaupt machung.

S Seinen 77.

und geistiger Trü blüerstraße 3. W Volksblattes alles

A Das Stande

Sarjarnastag und tegehen von 11

S Der Debaun

im Osterfest liegt o lang am dem Sta Bekanntmachung.

S Das Fernsp

lich in seinem Gef übergeben darbi gegeben worden.

Ein Unfall

Bahnhof Vorken s kam auf den Stufen bei Kopferverletzung eines Notwerbandes forsetzen.

S Nur Sachsch

Strage ein Liefern von einem vorbe id, d, d, g, t. Verlor

S Grober Unf

Seute ihr Unf. Ordnung wieder her

p. Mehrere De

verwarnt oder logar

p. Wer ist Ege

ein Damentaxi

Kreuzbund.
Heute abend 8,30 Uhr Passionsabend. Gäste herzlich willkommen.

Wir empfehlen für das Osterfest:

Feinst. Auszugmehl, 2 1/2 Kilo-Btl. 1,10	Plockwurst, schnittfest 1/2 Kilo 1,70, 1,60 und 1,50
Feinstes Auszugmehl, 1 Kilo-Btl. 0,46	Bierwurst, pikant 125 Gramm 0,28
Weizenmehl in Beutel 2 1/2 Kilo 1,00	Gemisch. Aufschnitt 125 Gramm 0,30
Weizenmehl, lose 1/2 Kilo 0,21 u. 0,18	Gekochter Saftschinken 125 Gr. 0,40
Süße Mandeln 125 Gramm 0,30	Rollschinken, mild 125 Gramm 0,45
Kokosraspeln 125 Gramm 0,17	Holländ. Käse 1/2 Kilo 1,18, 1,08, 0,94
Rosinen 1/2 Kilo 0,56, 0,50, 0,40, 0,30	Edamer Käse 1/2 Kilo 0,98 und 0,88
Korinthen 1/2 Kilo 0,36	Tilsiter Vollkorn 1/2 Kilo 1,10
Puderzucker 1/2 Kilo 0,45	Tilsiter Blockkäse 1/2 Kilo 0,68
Zitronen 3 Stück nur 0,10	Apfelsmus 1 Kilo-Dose 0,62
Fronold-Backpulver Pkt. nur 0,05	Pflaumen mit Stein 1 Kilo-Dose 0,65
Fronold-Vanillinzucker Pkt. nur 0,03	Gemüseerbsen 1 Kilo-Dose 0,50
Fronold-Puddingpulver Pkt. nur 0,05	Junge Erbsen 1 Kilo-Dose 0,60
Puddingpulver, lose 1/2 Kilo 0,36	Erbsen m. Karotten 1 Kilo-Dose 0,48
Schokol.-Puddingpulver 1/2 Kilo 0,55	Haushaltmischung 1 Kilo-Dose 0,38
Dellkateß-Pudding Pkt. 0,10	
Himbeersirup 1/2 Kilo 0,60	

WEINE, Preis ohne Flasche	Volkskeks 125 Gramm 0,15
Malikammer 1934 er natur Fl. 0,46	Mischgebäck 125 Gramm 0,21
Edenkobener 1934 er natur Fl. 0,50	Feines Sandgebäck 125 Gramm 0,21
Dürkheimer, rot 1934 er 0,50	Schokol.-Dessertwaifen 125 Gr. 0,25
Wermuthwein, lose v. Faß Ltr. 0,70	Eiswaifen 125 Gramm 0,20
Tarragona, lose vom Faß Liter 0,95	Ostereier, groß u. klein 125 Gr. 0,17

KAFFEE, stets frisch gebrannt, aus eigener Großrösterei 125 Gramm: 0,75, 0,65, 0,55 u. 0,50
Ganz besonders wohlschmeckend und kräftig und daher sparsam im Gebrauch ist unser **FESTKAFFEE** in geschmackvoller Dose 1/4 Kilo netto 1,25 Mk.

Nordstr. 3-5 Otto Mess Münsterstr. 72
3 Prozent Rabatt.

Wo fände Axturientin, mit guten Kenntnissen, die 1 Jahr im Haushalt tätig war, angemessene Stellung in Geschäft, Kontor, Drogerie etc. Schriftl. Offerten unter 58008 an das Volksblatt. 2400



**Sa flatt
The Hut,
wenn von**

Heissen
Gepr. 1880

Große Auswahl in allen Neuheiten

Hüte, Mützen,

Herrn-Artikel

Moderne Oberhemden neu eingetroffen.

Nitzsche
Ravardstraße 24 gegenüber Hotel Wildor 2404g

Kath. Mädchen

24 Jahre, welches die bürgerl. Küche versteht, sucht zum 15. 4. oder 1. 5. Stelle, am liebsten in bürgerl. Haushalt. Auskunft beim „Volksblatt“.

Suche für sofort ein kath.

Mädchen
unter 18 Jahren. Auskunft beim Volksbl., Bocholt u. Rheide

Dein Fest-Kaffee:

KAISER'S KAFFEE



Osterstraße 7 — gegenüber H. Hill

Für den Hausputz:

Möbelpolituren

Möpu für helle Möbel . . . Fl. 1.—
Famos für dunkle Möbel . . . Fl. 1.—
Immerblank für Elche . . . Fl. 1.50
Furnio Möbelpolitur . . . Fl. 1.—, 1.80

Farben, Lacke, Pinsel

Majolik Fußbodenlack Dose -85, 1.45
Glasurit Fußbodenlack Dose -95, 1.80
Glasomax in 3 Stunden trocken 2.50
Ofenlack geruchlos Dose -25, -45
Bunte Emaillelacke Dose -45, -70

Alle Reinigungsmittel

Parkettreiniger, Linoleumseife, Stahlspinne, Bohnerwachs, lose und in Dosen, alle Waschartikel.

Schwämme, Fensterleder

Viscose Fenster schwämme.

Drogerie Maass, Osterstr. 25

Wer täglich liest kein Heimatblatt, in alle Welt liest Einfluß hat.

Einladung

zu meiner

Osterausstellung

welche Ihnen alles bietet zu mäßigen Preisen!

Festkaffee aus erlesenen hochgewachsen 1/2 Kilo 2.50

Traubensekt: Bernkasteler

Kabinett Flaschengärung 2.20 m. Gl.

Prima Rheinwein Liter 0.80

Piesporter Lay Spätlese (Mosel) 1/2 Liter 1.10 o. Gl.

Erstkl. Liköre und Südwine

Franz Bohnen, Osterstr. 60

Kaffeerösterei

Wein- und Likörhandlung

Fernruf 2128

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, Stelle als Kindermädchen u. leichte Hausarbeit. Bocholt und Umgebung. Lohn nach Vereinbarung. Angeb. unt. 58905 a. d. Volksblatt.

Der Preis

Ihrer Klein-

anzeige muß im Verhältnis zu d. Wert stehen, den Sie beim Verkauf des anzubietenden Gegenstandes erzielen. Das können Sie sich vorher spielend leicht ausrechnen, da wir, genau wie beim Telegramm, nach Worten berechnen. Nehmen Sie nur den Tarif zur Hand, d. wir immer wieder am Kopf dieses Teiles veröffentlichen.



Behold: Jos. Hollenders
Rheide: Theodor Wedding

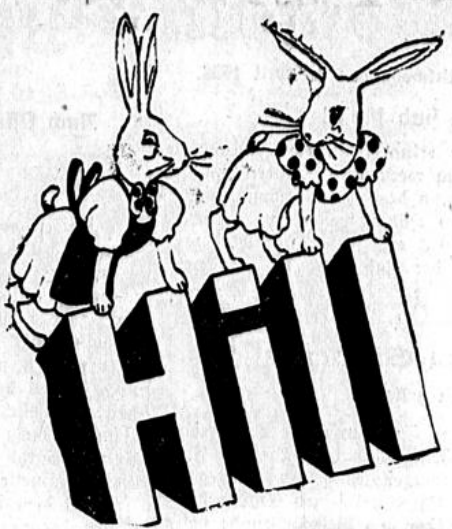


Brillen-Winkler,

Neustraße 18, Krankenkassenlieferant.

Wanderer Chromrad

Ein Fahrrad, wie es sein muß. Emailierung: rostgeschützt, schweißfest, meißelnd. Chrom: es gibt nichts feineres. Schnittpfug, leichter Lauf, dabei billig, mit schwerem Sattel. Bestreiter Fahrrad-Hofe, Kneißelstraße



Das braucht der Osterhase

Vollmilch-Schokolade in Osterpackung . . . 100-g-Tafel 25 Pf.
Schokolade in Osterpackung . . . 100-g-Tafel 25 Pf.
Hills Milch- und Nusschokolade . . . 3 Tafeln à 100 g 90 Pf.
Schokoladen-Marzipan-Liliput-Dragee-Eier, Schokoladen-Hasen etc. . . 100-g-Tafel 28 Pf.
Eiertarben . . . 1 Stück 5 Pf.

Frische Eier Güteklasse 1 . . . 10 Stück 90 Pf. bis 110 Pf.

Partenheimer Weißwein natur . . . Flasche ohne Glas 48 Pf.

Lieserer Riesling . . . Flasche ohne Glas 68 Pf.

Zellinger Himmelreich . . . Flasche ohne Glas 100 Pf.

Dürkheimer Feuerberg . . . Flasche ohne Glas 55 Pf.

Biskuitmehl Type 405, 1-kg-Beutel 50 Pf.

Weizenmehl Type 790, 1/2 kg 18 Pf.

Plattentest . . . 1/2 kg 65 Pf.

Rosinen . . . 1/2 kg 38, 30, 26 Pf.

Korinthen . . . 1/2 kg 36 Pf.

Mandeln . . . 1/2 kg 110 Pf.

Markenbutter . . . 1/2 kg 160 Pf.

Brechbohnen . . . 1/2 Dose 55, 52 Pf.

Gemüse-Erbsen . . . 1/2 Dose 50 Pf.

Stangenspagel 1/2 Dose von 120 Pf. an

Brechspargel 1/2 Dose von 105 Pf. an

Apfelsmus . . . 1/2 Dose 60 Pf.

Pflaumen mit Stein 1/2 Dose 64 Pf.

Erdbeeren . . . 1/2 Dose 100 Pf.

Rapikosenpulver . . . 1/2 kg 45 Pf.

Bocholt Ruf 2134
Osterstraße 10 Ravardstraße 43 Franzstraße 6

Für das Osterfest

Plange Kristallmehl . . . 1/2 kg 0,18 Mk.
Plange Edelweismehl . . . 1/2 kg 0,20 Mk.
Plange Auszugmehl . . . 1/2 kg 0,22 Mk.
Cocoislocken . . . 1/2 kg 0,60 Mk.
Rosinen . . . 1/2 kg 0,29 Mk.
Korinthen . . . 1/2 kg 0,45 Mk.

Consum-Margarine . . . 1/2 kg 0,63 Mk.

Sanella-Margarine . . . 1/2 kg 0,98 Mk.

Rama-Margarine . . . 1/2 kg 1,10 Mk.

Erduöl . . . per Liter 1,28 Mk.

Palmin-Cocoisett . . . 1/2 kg 0,88 Mk.

Gouda-Käse 45 % . . . 1/2 kg 1,20 Mk.

Emmentaler-Limburger, Auswahlkäse usw.

Plockwurst, Schinkenplockwurst, Cervelatwurst sehr trocken

Gemüseerbsen . . . 1/2 Dose 0,55 Mk.

Schnittbohnen . . . 1/2 Dose 0,47 Mk.

Brechbohnen . . . 1/2 Dose 0,50 Mk.

Spargel . . . 1/2 Dose 1,20 Mk.

Apfelsmus (helles) . . . 1/2 Dose 0,65 Mk.

Pflaumen mit Stein . . . 1/2 Dose 0,65 Mk.

Standard-Kaffee

aus eigener Rösterei, 1/2 Paket 0,70, 0,60 und 0,50 Mk.

3 Prozent Rabatt

Carl Blumberg

Nordstraße 29 Telefon 2894

Die Verlobung ist doch kein Geheimnis!

Wenn Sie dieses freudige Ereignis einem großen Freundes- und Bekanntenkreis mitteilen wollen, dann empfehlen wir Ihnen ein Inserat für die **Osternummer des Volksblattes für Bocholt und den Kreis Borken** aufzugeben. Dieser Art Art der Bekanntgabe ist der billigste Weg und hat gleichzeitig infolge der großen Verbreitung des Volksblattes für Bocholt u. d. Kreis Borken in Stadt und Land den Vorzug, daß Sie alle Verwandten, Freunde und Bekannten damit erreichen. Nachstehend geben wir Ihnen einige Preisbeispiele:

50 mm 3spaltig

R.M. 6.—

50 mm 3spaltig

R.M. 10.—

40 mm 4spaltig

R.M. 6.40

50 mm 4spaltig

R.M. 8.—

Selbstverständlich können Sie aber nach Belieben auch ein kleineres oder ein noch größeres Inserat aufgeben.

Unsere Geschäftsräume bleiben am Karfreitag, dem 11. April 1936

geschlossen!

Reichsbanknebenstelle Bocholt.

Heute

5 Uhr Schluß

für

„Die Kleine“

V-Anzeige

Wortpreis 5 Pf.

Überschriftswort 25 Pf.

Offerten oder Auskunftgebühren 25 Pf.

Nutzen Sie die Gelegenheit aus, geben Sie uns den Text sofort herein.

6.00: Von Stuttgart
6.30: Von Saarbrücken
7.00: Von Saarbrücken
7.30: Von Saarbrücken
8.00: Kalenderblatt
8.10: Dille Bremen
8.25: Sendepause
8.30: Nachrichten
8.45: Sendepause
9.00: Nachrichten
9.15: Sendepause
9.30: Nachrichten
9.45: Sendepause
10.00: Nachrichten
10.15: Sendepause
10.30: Nachrichten
10.45: Sendepause
11.00: Nachrichten
11.15: Sendepause
11.30: Nachrichten
11.45: Sendepause
12.00: Nachrichten
12.15: Sendepause
12.30: Nachrichten
12.45: Sendepause
13.00: Nachrichten
13.15: Sendepause
13.30: Nachrichten
13.45: Sendepause
14.00: Nachrichten
14.15: Sendepause
14.30: Nachrichten
14.45: Sendepause
15.00: Nachrichten
15.15: Sendepause
15.30: Nachrichten
15.45: Sendepause
16.00: Nachrichten
16.15: Sendepause
16.30: Nachrichten
16.45: Sendepause
17.00: Nachrichten
17.15: Sendepause
17.30: Nachrichten
17.45: Sendepause
18.00: Nachrichten
18.15: Sendepause
18.30: Nachrichten
18.45: Sendepause
19.00: Nachrichten
19.15: Sendepause
19.30: Nachrichten
19.45: Sendepause
20.00: Nachrichten

Vom Anhänger tödlich überfahren.
 Vom Anhänger tödlich überfahren.

Gräßliches Verkehrsunglück.

Wer gehört zur NSDAP?

Der Radiumbesitz in der Provinz Westfalen.

Kampf gegen Krebs und Luxus in Westfalen.

Der zweigleisige Ausbau zurückgestellt.

**1000 Mark Belohnung für die Ergreifung
des Wallenhorster Mörders.**

Richard-Wagner-Festwoche in Detmold.

Osteramnestie in Bulgarien.

Von Leipzig (aus Dresden): Musik in der Osternacht
 soll schmettern die Trompeten. Osterzeit — Frühlingszeit
 28. Jubiläum: Minor Hansen (Sopran); Hans Georg
 Lehmann (Tenor); das Musik-Markt-Orchester; der
 Rufklang der St.-Gandaris 33. Dresden: Kirchenmusik

5 Pf.
25 Pf.
1hr 25 Pf.
heit aus,

Aus der Umgegend.

Bullen- und Eberkörung.

a. Für die diesjährige Bullen- und Eberkörung im Kreis Borken sind folgende Zeiten festgelegt:

Mittwoch, den 15. April 1936

8 Uhr Badingholt, an der alten Schule; 8,30 Uhr Biedern, an der Schule; 9 Uhr Werh, Wirtschaft Wed; 9,30 Uhr Anholt, Wirtschaft Gasseling; 10,15 Uhr Suderwid, Wirtschaft Tangelber; 10,45 Uhr Sport, Wirtschaft Gelling; 11,15 Uhr Holtwid, Wirtschaft Quartier; 11,45 Uhr Stenern, bei Ellinghorst; 12,15 Uhr Barlo, Wirtschaft Wiffing; 12,45 Uhr Bockolt, Viehmarkt; 14 Uhr Mussum, an der Mühle; 14,30 Uhr Biemenhorst, Schule; 15 Uhr Dingden, Wirtschaft Rötter; 15,30 Uhr Dingden, Wirtschaft Rötter; 16 Uhr Krommert, an der Schule; 16,30 Uhr Kretzing, Wirtschaft Sad; 17 Uhr Hebebrügge, Deckfelle Wessling; 17,30 Uhr Hebebrügge, Wirtschaft Mühlenbeck.

Amt Pledern-Werth.

Zwei neue ehrenamtliche Beigeordnete.

§ Durch den Rat des Kreises Borken wurde der Kaufmann Hermann Kippers zu Borken zum 1. und der Bauer Hermann Ernst zu Sport zum 2. ehrenamtlichen Beigeordneten des Amtes Pledern-Werth berufen. Die Berufung erfolgt auf zwölf Jahre.

Wer ist Eigentümer?

a. In Henden ist ein deutscher Schäferhund zugekauft. Der Eigentümer mag sich auf dem Amtshaus zu Bockolt melden.

Amt Rhede.

Die Schützenfesttage steht bevor.

1. Alljährlich, wenn die wärmere Jahreszeit naht, rückt die Landbevölkerung zu den traditionellen Schützenfesten. Alte Sitten und Gebräuche, jahrhundertalte Ueberlieferungen sind mit diesen Festen untrennbar verbunden, und kein Stand versteht wohl seine Feste in einer so volkreichen und feierlichen Weise zu feiern, wie der deutsche Bauer und Landwirt. Diese Festtage im harten Arbeitsprogramm des Alltags sind der Landbevölkerung sicherlich wohl zu gönnen; denn sie bilden einmal eine willkommene Abwechslung in dem unermüdblichen Schaffen der Landbevölkerung. So wollen wir hoffen, daß die feierlichen Schützenfeste, „Schützenfeste“, wie der Volksmund die Schützenfeste nennt, auch in diesem Jahre einen so schönen und würdigen Verlauf nehmen wie in all den Jahren vorher.

In Krommert und Altheide

hielten die einzelnen Vereine am letzten Sonntag ihre Generalversammlungen ab, die im Zeichen der Vorbereitung der Schützenfeste dieses Jahres standen. Die drei Vereine in Krommert begeben ihre Schützenfeste an folgenden Tagen: der „Kenzelschütz“ am Sonntag, den 17., und Montag, den 18. Mai, der „Enthoot“ am 27. und 28. Mai und der St. Johannis-Schützenverein „Hinterkrommert“ als letzter Verein am 13. und 14. Juli. — Die St. Johannis-Schützenfeste in Altheide, die auf eine sehr lange Tradition zurückzuführen kann, begeht das St. Johannis-Schützenfest am 24. und 25. Mai. Diese Reihe der Schützenfeste wird aber erst vollständig, wenn die Termine der Feste in Badingholt und Kretzing bekannt sind. Dann stehen uns aber weiter auch noch die Feste der Rheder

Gottesdienstordnung für den Gründonnerstag.

St. Georg. Am Gründonnerstag wird von 6 Uhr an jede halbe Stunde die hl. Kommunion ausgeteilt, zuletzt am Schluss des Hochamtes; darauf wird das heiligste Sakrament ins Grab getragen. — Die Beichtunden sind von 10 bis 10,30 Uhr: Knabenklasse der Ludgerusschule (7. und 8. Jahrgang); 10,30–11 Uhr: 6. Jahrgang; 11–11,30 Uhr: 5. Jahrgang; 11,30–12 Uhr: Knabenklasse der Diepenbrockschule (7. und 8. Jahrgang); 12–12,30 Uhr: 6. Jahrgang; 12,30–1 Uhr: 5. Jahrgang; 1–1,30 Uhr: Mädchen der Ludgerusschule (7. und 8. Jahrgang); 1,30–2 Uhr: 6. Jahrgang; 2 bis 2,30 Uhr: 5. Jahrgang; 2,30–3 Uhr: Mädchen der Diepenbrockschule (7. und 8. Jahrgang); 3–3,30 Uhr: 6. Jahrgang; 3,30–4 Uhr: 5. Jahrgang; 4–5 Uhr: Beichtunden für die Frauen und Mütter; 5–6 Uhr für den Anbetungsverein; 6–7 Uhr: Anbetungsverein. — An den drei letzten Tagen der Karwoche beginnt der Gottesdienst morgens 8 Uhr.

Heilige Kreuz. Von 7 bis 8 Uhr Beichtgelegenheit. 8 Uhr Hochamt; anschließend Aussetzung des Allerheiligsten im Grab. — Beichtunden: 9–10 Uhr: Hohenhorst; 10–10,30 Uhr: Mädchen des 3. und 4. Schuljahres; 10,30–11 Uhr: Mädchen des 5. Schuljahres; 11–11,30 Uhr: Mädchen des 6. Schuljahres; 11,30–12 Uhr: Mädchen des 7. und 8. Schuljahres; 12–12,30 Uhr: Knaben des 3. und 4. Schuljahres; 12,30–1 Uhr: Knaben des 5. Schuljahres; 1–1,30 Uhr: Knaben des 6. Schuljahres; 1,30–2 Uhr: Knaben des 7. u. 8. Schuljahres; 2–3 Uhr: Bewohner der Münsterstraße; 3–4 Uhr: Bewohner der Blücherstraße; 4–5 Uhr: Bewohner zwischen der Bahn und Blücherstraße; 5–6 Uhr: Bewohner zwischen der Blücher u. Münsterstraße (Nordviertel, Kneipenstraße); 6–7 Uhr: Bewohner zwischen Münsterstraße und Scholler Ka (Hochfeld); 7–8 Uhr: „Heilige Stunde“ für alle Jungmänner und Jungfrauen; 8 Uhr Andacht.

St. Josef. Gründonnerstag wird um 7 Uhr die hl. Kommunion ausgeteilt; um 8 Uhr beginnt das feierliche Leichenhochamt. Während des Hochamtes empfangen die Mitglieder der hl. Kommunion und im Anschluß daran die Mitglieder der Pfarrfamilie. 9 Uhr morgens beginnen die Beichtunden wie folgt: 9–10 Uhr: Mussum I; 10–11 Uhr: Mussum II; 11–12 Uhr: Mädchen der Joesfischschule; 12–1 Uhr: Knaben der Joesfischschule; 1–2 Uhr: Kommunionkinder des Jahres 1936 (Mädchen); 2–3 Uhr: Kommunionkinder des Jahres 1936 (Knaben); 3–4 Uhr: Jungfrauen; 4–5 Uhr: Frauen und Mütter; 5–6 Uhr: Bruderchaft der unbesetzten Empfangnis, Kreuzbündnis und 3. Orden; 6–7 Uhr: Schulanfänger mit mehrstimmigen Gesängen des Kirchenchores, zugleich Beichtunden für die Männer (St. Joesfischschule) und die Jungmänner. — Am Gründonnerstag ist das Sakrament im Grab ausgesetzt. Die Erwaichen wollen in den Beichtunden der Kinder für diese die Rufe vor dem Grab freimachen.

St. Ewald. 7,30 Uhr Hochamt. Beichtunden sind 9–10 Uhr: Bauerfischkinder; 10–11 Uhr: Knaben; 11–12 Uhr: Mädchen; 12–1 Uhr: Kommunionkinder; 1–2 Uhr: Andacht; 2–3 Uhr: Jungfrauen; 3–4 Uhr: Andacht; 4–5 Uhr: Frauen und Mütter; 5–6 Uhr: Jungmänner; 6–7 Uhr: Männer; 7,30 Uhr: Schulanfänger.

Vereine und zwar des St. Jakob-Schützenvereins und des Junggesellen-Schützenvereins bevor.

Instandsetzung der Kretzinger Straße.

1. Seit einigen Tagen wird die Kretzinger Straße, deren Decke an einigen Stellen schief geworden war und Schlaglöcher aufwies, ausgebessert und in Stand gesetzt. Die höchsten Stellen werden mit Kleinschotter und Teer ausgegossen.

2. Bei nahe ein Autounfall. In der gefährlichen Ecke Münsterstraße – Hindenburgstraße hatte sich am gestrigen Vormittag ein Autounfall ereignet. Zum Unfall kam es, daß ein Lieferwagen im letzten Moment scharf nach rechts herumriss, so es zu danken, daß ein Unfall verhütet wurde. Der Lieferwagen streifte noch einen Gartenzaun und wurde leicht am Kotflügel beschädigt.

Stadt Borken.

Deutschenmuglerin gefaßt.

— Den Zollbeamten gelang es am Montag mittags, eine Frau aus Gelsenkirchen abzufassen, die mit dem Holtransport nach Winterswijk fahren wollte. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß sie einen 100 Gulden Schein unbefugterweise mit sich führte, den sie in Holland gegen deutsche Banknoten einwechseln wollte, um diese wieder einzulagern. Das Geld wurde beschlagnahmt. Das die Ende folgt noch.

Nach der Borkener Heimattagung.

— Die große und erfolgreiche Borkener Heimattagung liegt hinter uns. Wir haben über den Verlauf bereits ausführlich berichtet. Ueberall spricht man von dieser einzigartigen großen Veranstaltung. Auch der Besuch der Ausstellung war am Sonntag schon außerordentlich gut. Am Montag war der Rundfunk da, um zwei Uebertragungen aufzunehmen. Nun darf erwartet werden, daß auch die Bewohner der Heimat, des ganzen Kreises Borken, den Weg zum Borkener Gymnasium finden und mit den Angehörigen in den nächsten Tagen die Ausstellung besuchen. Es lohnt sich, diese reichen Kunstschätze des Borkener Landes zu betrachten, die jetzt einmal dank des Engagements der Besucher der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Die Ausstellung ist noch bis einschließlich Ostermontag geöffnet und zwar täglich von 8–12 und 1–6 Uhr.

Ein Aufnahmewagen des Reichsfunksenders Köln besuchte am Montag Borken, um einen Eindruck von der Heimatausstellung aufzunehmen. Mit dem Mikrophon besuchte man die einzelnen Ausstellungssäle im Gymnasium. Im Zwiegespräch mit Dr. Ernst gab Landrat Dr. Cremerius eine kurze Einführung, während dann Amtsgerichtsrat Dr. Kubisch einzelne Kunstwerke erläuterte. Diese wohlgeleitete Momentaufnahme von etwa 10 Minuten Dauer wurde gestern abend von dem Nachrichtenendienst über den Sender gegeben.

Stadt Iffelsburg.

Zum Polizeihauptwachmeister befördert.

r. Polizeioberwachmeister Brinkmann, der seit drei Jahren in Iffelsburg tätig ist, wurde zum Polizeihauptwachmeister befördert.

r. Der Verkauf der Schmelzwerke, der am Sonntag auch in unserer Stadt durchgeführt wurde, ergab den schönen Betrag von 118,38 M. hierfür sei den Spendern wie auch den Sammlern herzlich gedankt.

Prüfung Deutlich mit Vor- und Nachname, Wohnort, Straße und Hausnummer zu versehen. Die Tage der Musterung, Ort, Zeit und Reihenfolge werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Bockolt, den 6. April 1936.

Der Oberbürgermeister: Irrgang.

Steuer- pp. Fälligkeitstermine im April 1936.

Bis zum 15. 4. sind zu zahlen: Grundsteuer, Hauszinssteuer, Kanalgebühren- und Beiträge, Willkührgebühren, Hundesteuer, Bohnenmehnteuer, Bürgersteuer lt. Steuerarten für Arbeitnehmer, Getränkesteuer, Gymnasialschulgeld, Berufsschul-, Handwerkerschul- und landw. Berufsgenossenschaftsbeiträge. Vorstehende Abgaben sind im neuen Rechnungsjahre, also ab 1. April 1936, in der bisherigen Höhe weiter zu entrichten. Bei der Zahlung ist der Steuerzettel für 1936 vorzulegen, da der Steuerzettel für 1936 voraussichtlich erst im Monat Mai zugestellt werden kann. Für nicht rechtzeitig gezahlte Beiträge kommt ein Säumniszuschlag von 2% in Frage.

Bockolt, den 7. April 1936.

Die Stadthauptkasse.

Bekanntmachung.

Die Zahlungen der Unterhaltungen an die Kleinrentner und an die Empfänger der allgemeinen Fürsorge finden wegen der Osterfeiertage bereits am

Donnerstag, dem 9. April ds. Js., vormittags von 8–10 Uhr

im Zahlraum der Stadthauptkasse statt. Die Empfänger der Kleinrentnerfürsorge werden bevorzugt abgefertigt.

Bockolt, den 7. April 1936.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 609), der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1936 vom 21. März 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 211), sowie des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 789) wird für den Musterungsbezirk Stadtkreis Bockolt, Wehrbezirkskommando Reddinghausen, folgende Bekanntmachung gegeben:

Die Musterung der in den Jahren 1913 und 1916 geborenen männlichen Reichsbürgerlichen, sowie derjenigen Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 u. 1915, die bei der Musterung 1935 zurückgestellt wurden, sowie derjenigen Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915, die noch nicht gemustert sind, findet in der Zeit vom 15. April 1936 bis einschließlich 6. Mai 1936, von 7,30 bis 12 Uhr und von 13,30 bis 18 Uhr, in Bockolt, Berufsschule (altes Gymnasium, Nebensaal) statt.

Die Beordnung der Musterungspflichtigen erfolgt durch das Wehrbezirkskommando Reddinghausen mittels Postkarte. Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der Musterung oder Aushebung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis eines beamteten Arztes, spätestens am Vormittag des Musterungstages, bei der Ortspolizeibehörde (Rathstraße 3, Zimmer 10) einzureichen. Dienstpflichtige, die aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen und beruflichen Gründen um eine Zurückstellung nachsuchen wollen, haben auf jeden Fall zur Musterung zu erscheinen und einen schriftlichen Antrag unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel mitzubringen. — Urkunden müssen schriftlich vorgelegt werden. Jeder Dienstpflichtige hat zwei Paßbilder (Größe 45 x 55 mm, Brustbild, ohne Kopfbedeckung) mitzubringen, ferner Geburtsurkunde bezw. Stammbuch, Schulzeugnisse bezw. Nachweise über Berufsausbildung, Arbeitsbuch, Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ (Marine-HJ), SA, SS, NSKK zum Reichsluftportkorps (bisher Deutscher Luftportverband), zum Deutschen Amateur-Sender- und Empfangsdiens, Nachweis über Teilnahme am Wehrsport, Seesport, Befähigung über Kraftfahrausbildung beim NSKK, Amt für Schulen, Weiterbildung des Reichsinstitut für Kraft- und Kraftausbildung, das Seesportzeugnis,

Der Kündigungsschutz für Hypotheken.

Durch das von der Reichsregierung kurz vor Weihnachten gelegentlich durchgeführte Moratorium wird der Kündigungsschutz um drei Jahre verlängert, und zwar bis zum 31. Dezember 1938 für die Kündigungsschutzhypotheken und bis zum 1. Juli 1939 für die Festhypotheken. Für die Aufwertungshypotheken verbleibt es bei der bisherigen Regelung. Diese haben bis zum 31. Dezember 1936 einen gewissen Schutz. Gleichzeitig aber beabsichtigt die Reichsregierung die Aufwertungshypotheken in der Form, daß die festen Hypotheken nach Möglichkeit in Tilgungshypotheken umgewandelt werden. Diese Tatsache ist von außerordentlicher Bedeutung, da sie die Voraussetzung für eine allmähliche Entlastung des Hausbesitzes bildet. Insbesondere soll von der Umwandlung der Festhypotheken in Tilgungshypotheken Gebrauch gemacht werden, nachdem es gelungen ist, die immer noch bestehenden überhöhten Zinssätze auf einen angemessenen Fuß herabzusetzen. Dieses Ziel ist bekanntlich im Hinblick auf die Privathypotheken, noch längst nicht erreicht. Die Hypothekenschuldner sollen übrigens die Verlängerung des Kündigungsschutzes dazu benützen, um ihre Hypothekenverhältnisse neu zu ordnen. Bei etwa auftretenden Schwierigkeiten wird den Schuldner empfohlen, sich an die örtlichen Haus- und Grundbesitzervereine zu wenden, die selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ausbildung beim Roten Kreuz, Arbeitspaß, Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweis, Pflichtheft der Studenten, Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe, Annahmepaß als Freiwilliger in der Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe, Nachweis über Seefahrtschulen, Seefahrtschulen, Schiffsingenieurschulen, Schiffsprüfungen, Nachweis über den Besitz des Reichs-Sportabzeichens, SA-Sportabzeichens, Führerscheine für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote, Motorfahrzeuge, Freiwirtschaftzeugnisse. — Brillenträger müssen außerdem das Brillenrezept vorlegen.

Von der Ausstellung ist nur befreit, wer aktiv in der Wehrmacht oder Landespolizei dient. Es wird darauf hingewiesen, daß der Dienstpflichtige gewaschen und mit sauberer Wäsche zu erscheinen hat. Auf Reifezeugnissen der Entschädigung für Bohnenausfall hat der Dienstpflichtige keinen Anspruch.

Wer der Stellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird nach § 8 der Verordnung vom 21. März 1936 bestraft.

Bockolt, den 6. April 1936.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde:

ges. Irrgang.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. Februar 1936 wird gemäß § 8 des Fischliniengesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Abänderungsplan der Fischlinien für das Gelände, welches begrenzt wird von der Münsterstraße – Königs- mühlenweg – Hochfeldstraße – Im Osterfeld – Kretzinger Straße – Kneipenstraße, enthalten die proj. Hermann-Ebene-Straße sowie die proj. Straßen C 7, C 8, C 9, C 10, C 11, die proj. Platanenlagen I und II und die Aufhebung der proj. Straßen 131, 132, 133, 136, 137, 138, 139 förmlich festgelegt ist. Der Plan liegt zu jedermanns Einsicht offen, von Donnerstag, den 9. April, bis einschl. Donnerstag, den 16. April 1936, im Stadtklostermessungsamt, Ravardstraße 4, Zimmer 45.

Bockolt, den 3. April 1936.

Der Oberbürgermeister.

Werbt für eure Heimatzeitung.

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt.

Nervöse Magenbeschwerden
Krampf, Brechreiz, Sodbrennen usw. verhilft **ROBA-SALZ** Augenblickliche Erleichterung! Originalpackung RM. 1.20
Drogerie Maas,
Osterstraße 25/1731g

Eintagsküken
Zunghennen
Lohnbrut billigt.
Geflügelarm Deußen
Sperre Suderwid

Achtung!
Der Verkauf von Schweinen

ist in dieser Woche wegen der Feiertage am Donnerstag, dem 9. April von 8–10 Uhr morgens bei Anton Overbed, Nähe Gütterbachhof, 2429

Buers & Kroege mann

Holzverkauf.

Am Samstag, dem 11. ds. Mts. nachmittags 12 Uhr werden im Wälfenfeld 30 Pargellen Klefernholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

2430

Der Oberbürgermeister.

Schöne 1. Etage:
3 große Räume, 1 fl. Raum und Küche, gr. Balkon, Zentralheizung, evtl. mehrere Mansarden, beste Lage, zu vermieten.
Schriftl. Offerten unter 53009 an das Volksblatt.

Ende zum 15. April einen
Rnecht
der melken und mit Pferden umgehen kann.
2388g
3. Ossen-Wein, Hammelstein

... beehren sich, die Vermählung ihrer Tochter ...

Welch unnütze Arbeit, welcher Verlust an Zeit, die doch wirklich besser ausgenutzt werden könnte. Gewiß, man muß das freudige Familienereignis weitgehendst bekannt machen. Aber das macht doch trefflich die Familien-Anzeige im Volksblatt, das von allen Lesern intensiv beachtet wird. Mit wenig Kosten sagen Sie es Tausenden! Ein Brief an die Geschäftsstelle unseres Blattes genügt — und morgen können es alle im Volksblatt lesen!

Ab heute
frischer Fisch!

Grüne Heringe Pfd. -.13	
Bratfisch	-.17
Schellfisch o. K.	-.22
Kabeljau	-.19
Rotbarsch	-.19
Fischfilet	-.30
Angelschellfisch	-.36
Schollen	-.52
Heilbutt	-.90

Bückinge täglich frisch

3% **Hilf** 3% (2515g)

Telefon 2134
Osterstr. 10, Ravardstr. 43, Franzstr. 6



Ben Anholt Nummer 99

Di Zwei fre englische

Enttän

Die franzö noch in Genf fo licht:

1. ein Mem. aierung, wor deutschen R nimmt. Dieses W Ausgabe veröffent und der befüßig

2. einen Pla getzung ihre des Friedens bezieht sich auf die gegenseitige Künftigen sowie ganisation im R derer Berücksichtigung Staaten. Dieser Locarno d h bin und Paul-Bor die Auffassung de schließliche darlegen, Bepfahrungen die gegenüber den 19. März notwen

Die französische schläge zum R fangreichen. „Er leitung befragt, J treu, erkläre, daß für sich allein oder die die Gefahr de französische Regier absoluten und dar durch eine unfaßl zur Abklärung j d dungen an, die lichteiten für eine tion splan, de vorgegangene Reg faßt 24 Punkte. Teil I folgende

an:
1. Der erste G gen muß die An tigung und S Staaten ebenf nommenen V

2. Es gibt tei Wälfen, wenn d werfen ist, die fl geliz eines jeben

3. Es gibt tei nalen Beziehungen Staaten auftreten national en, gelöst werden, da unparteiisch gelegt wird un internationalen garantiert wird.

4. Die Glöc nts dafür, daß e und im Allgem hoheit und jener

5. Diese Bsch K ü h n g e n o n eines Räkteren B aufschließen.

6. Die Befe den Wälfen Gemeinschaft du Rand gegen national en

7. Wenn der Rahmen des Wälfen rakter und nützl hier mit regi werden.

8. In einem mit genbe „80

vorgefchlagen:
a. Eine typis Europas vorband ganisierung der Grundlagen sehr

9. Selbst wen Europa ein zu we seit durch gegen zuführen, so muß